

Vor wenigen Wochen hat bereits das neunzehnte Jahr des Bestehens unseres Vereins begonnen.

Als wir vor vier Monaten unser Erscheinungsbild im Internet neu gestalteten, wurde uns wieder eindrucksvoll die Entwicklung unserer Beziehungen in Russland, aber auch in Deutschland vor Augen geführt. Und jeder neue Kontakt bietet die Chance, dass daraus etwas entsteht, das neue Verbindungen schafft.

So ist unser Netzwerk in Russland von Jahr zu Jahr enger geworden. Menschen in St. Petersburg, in Moskau, in Kasan, in Ufa, in Chanty Mansijsk, in Irkutsk, in Taganrog und in Rostov am Don haben schon Gelegenheit gehabt, Deutsche aus der Region Gütersloh kennen zu lernen.

Aber auch in Deutschland haben wir unsere Beziehungen ausgebaut. Die "Neuen Namen" reisen nach ihrem Aufenthalt in Gütersloh zu Konzerten und Begegnungen mit Schülern nach Celle und dann weiter nach Bergzabern, wo sie ein Benefizkonzert geben, das der dortige Rotary Club veranstaltet. Bei ihrem für das kommende Jahr geplanten Deutschland-Besuch sind die "Neuen Namen" zu einem Konzert in das Generalkonsulat der Russischen Föderation nach Bonn-Bad Godesberg eingeladen. Während des diesjährigen Aufenthalts werden die "Neuen Namen" jeweils einen Vormittag lang die Grundschulen in Gütersloh-Nordhorn, die Andreasschule in Rheda und die Grundschule Bielefeld-Windflöte besuchen, sich und ihre Instrumente vorstellen und ein Konzert geben. Anschließend sind die russischen Gäste von den Schulleitungen zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Die Begeisterung der 6- bis 10-jährigen deutschen Schülerinnen und Schüler wird, wie in den Vorjahren, wieder riesengroß sein.

Das alles, was unser Verein bietet, verdanken wir

- den Mitgliedern, die uns ihr Vertrauen schenken und die Treue halten,
- den Gastgebern, durch deren Unterstützung uns die Einladung der Gäste erst ermöglicht wird,
- den ehrenamtlichen Helfern, die uns in unserer Arbeit auf vielfältige Weise unterstützen und
- den Sponsoren, denn nur durch ihre finanziellen Zuwendungen können wir auch größere Projekte durchführen.

Ihnen allen und den Besuchern unserer Veranstaltungen danken Vorstand und Beirat sehr herzlich:

Vorstand: Franz Kiesl (Vorsitzender), Michael Moch, Svetlana Hoelzenbein, Lutz Hengstmann, Günter Pelzer
Beirat: Inge Kreutner, Manfred Ligensa, Heinz Pastel, Willi Rehpöhler, Gerhard Zöllner
Anschrift: Forum Russische Kultur Gütersloh e. V.
Ignaz-Jaspers-Straße 30, 33332 Gütersloh
Telefon: +49 (0)5241 - 59577 Fax: +49 (0)5241 - 1799077
E-Mail: forum@franzkiesl.de
Homepage: www.forum-russische-kultur.de
Konto: 10489 - BLZ 478 500 65 - Sparkasse Gütersloh



Ensemble besteht aus:
Sechs Hirtenflöten, zwei Bajan, eine Balalaika und eine Baß Balalaika

Klassik »Neue Namen« aus Moskau
Locofoco Camerata der »Gütersloher Philharmoniker«
Volksmusik Volkstanzensemble »Hirtenflöten«
»MusAik« aus Gütersloh

15. November
Sonntag 18.00 Uhr

Stadthalle
Gütersloh

Eintrittspreis: 10,-
für Kinder/Jugendliche unter 16 Jahren: 5,-

Kartenvorverkaufsstellen:

- Stadthalle · Friedrichstraße 10
- Mocca-Haus · Moltkestraße 3
- Buchhandlung Markus · Kökerstraße 12
- Gütersloh Marketing GmbH · Berliner Straße 63
- Horizont · Kahlertstraße 204
- Forum Russische Kultur · Tel.: 0 52 41-5 95 77
- Musikschule für den Kreis GT, Kirchstraße 18



Liebe Freunde des Forums,

zum zwanzigjährigen Jubiläum, das in diesem Monat gefeiert werden kann, gratuliere ich der Stiftung "Neue Namen" und ganz besonders ihrer Gründerin und Präsidentin, Frau Ivetta N. Voronova, auch im Namen des "FORUM RUSSISCHE KULTUR GÜTERSLOH", sehr herzlich. Mit Worten lässt sich allenfalls andeuten, welch großartige Leistung sie vollbracht hat. Ich möchte mit meinen Worten aber wenigstens bei möglichst vielen Menschen Gefühle der Dankbarkeit und des Respekts auslösen. Seine Exzellenz Botschafter Vladimir V. Kotenev sagte mir vor einigen Wochen: "Frau Voronova hat in einer ganz schwierigen Zeit Russlands etwas Wichtiges geleistet, als sie begann, junge Talente zu suchen und sie zu fördern. Ihr gebührt großer Dank für die Gründung der Stiftung und für die Entwicklung der Förderung junger Künstler."

Unser "FORUM RUSSISCHE KULTUR GÜTERSLOH" arbeitet seit zwölf Jahren mit der Stiftung "Neue Namen" höchst erfolgreich zusammen. Jedes Jahr können wir durch unsere Einladung jungen Musikerinnen und Musikern, die von der Stiftung gefördert werden, eine Plattform bieten, dem deutschen Publikum ihr bemerkenswertes Können zu beweisen.

Aus der Verbindung zu den "Neuen Namen" haben sich andererseits für unser FORUM viele wichtige und wertvolle Kontakte zu Persönlichkeiten und Organisationen ergeben, durch die sich unser Beziehungsnetzwerk in Russland immer stärker verdichtet. Unser FORUM ist stolz auf die nachhaltige und vertrauensvolle Partnerschaft mit den "Neuen Namen".

Wir danken Präsidentin Ivetta N. Voronova und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung und wünschen der Stiftung für die Zukunft eine erfolgreiche Fortsetzung ihrer wertvollen Aktivitäten zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses. Wie die durchweg mit großer Anerkennung aufgenommenen internationalen Auftritte ehemaliger Stipendiaten der Stiftung zeigen, leistet sie damit auch einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum besseren Verständnis der Völker untereinander.

Franz Kiesl, 1. Vorsitzender
FORUM RUSSISCHE KULTUR GÜTERSLOH

Klavierkonzert sowie die Oper "Eugen Onegin" komponierte. Der Grund dafür liegt vermutlich in der 1877 (einzigen) geschlossenen Ehe mit der kunstsinnigen Nadeschda von Meck, die nach nicht ganz drei Monaten in einem Desaster endete...

Etüde

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Etüde zu einer eigenständigen Musikform, die zwar nach wie vor dem Studium virtuoser Fertigkeiten diente, nun jedoch als konzertantes Werk und publikumswirksames Bravourstück zu Gehör gebracht wurde. Für das Klavier komponierten hier vornehmlich Liszt, Rachmaninov, Skrjabin und Chopin.

Alexander Glasunow vereinigt in seiner Musik nationalrussische Tendenzen (siehe "Mächtiges Häuflein") mit der Kompositionstechnik Peter Tschaikowskij. So finden sich in seinem Werk Tendenzen zu ausgesprochen volksliedhafter Themenbildung, orientalischer Harmonik, Exotismen und metrischen Freiheiten.

Trio d-moll

Anton Arenski entwickelte nie einen ausgeprägten Personalstil. Zunächst waren seine Werke von seinem Lehrer Rimskij-Korsakow, später von Tschaikowskij maßgeblich beeinflusst. Daneben lassen sich aber auch Einflüsse von Chopin und Schumann erkennen, sodass seine Werke trotz häufiger Verwendung von Volksliedmelodien im Vergleich zu seinen russischen Altersgenossen (etwa Glasunow) nicht besonders "russisch" klingen. Teilweise lassen sich französische Elemente ausmachen. Generell mied Arenski eher Dramatik und starke Konflikte und räumte dem lyrischen Element eine bedeutende Rolle ein. Wegen dieser Fähigkeit, verschiedene Stile miteinander zu verbinden, gilt er als typischer Vertreter des Eklektizismus.

Nocturne

Von dem oben beschriebenen Tief erholte sich Tschaikowskij vollends, als er 1884 nach einer Aufführung der Oper "Mazeppa" von Zar Alexander III. den Wladimir-Orden erhielt und zu diesem Zweck von Paris wieder nach Russland zurückkehrte. 1887, im Alter von 47 Jahren, entdeckte Tschaikowskij sein Talent als Dirigent. Es folgten Konzerttourneen durch Europa, unter anderem nach Berlin, Prag und London, später nach Dresden, Köln und Frankfurt am Main. Eine Reise führte ihn 1891 für mehrere Dirigate in die USA.

1888, im gleichen Jahr wie das Nocturne, entstanden die Fünfte Sinfonie sowie die Ballette "Dornröschen" und "Der Nussknacker".

Was Sie vielleicht noch nicht wussten:

Incidental Music from "Abdelazer"

"Abdelazer" ist ein 1676 uraufgeführtes Bühnenstück der in Kent geborenen Autorin Aphra Behn. Sie war die wohl erste Frau der englischen Literaturgeschichte, die ausschließlich mit Schreiben ihren Lebensunterhalt bestritt. Purcell komponierte ca. 20 Jahre später in neun Sätzen die dazu passende "Incidental Music". Diesen Begriff würde man heute mit Bühnenmusik, Hintergrundmusik oder noch moderner mit Soundtrack umschreiben.

"Die Lerche"

Milij Balakirew bearbeitete dieses Lied von Michail Glinka 1864 zu diesem zugleich melancholischen und virtuosen Klavierwerk. 1855 traf er in St. Petersburg den damals 51-jährigen Glinka, der ihn in das dortige Musikleben einführte und sich gemeinsam mit ihm für die Idee einer nationalen russischen Musik begeisterte. Durch ihn lernte Balakirew die Mitglieder des "Mächtigen Häufleins" kennen. Im Gegensatz zu vielen anderen russischen Komponisten (u.a. Tschaikowskij, Rachmaninov), deren Tonsprache sich eher außerrussisch orientierte, besann sich diese Gruppe auf das russische Nationalkolorit und die russische Folklore. Balakirew fungierte später in dieser, auch "Gruppe der Fünf" genannten, Gemeinschaft neben Mussorgski, Cui, Rimskij-Korsakow und Borodin als die führende Persönlichkeit.

Tarantella

Aus Süditalien stammt der schwungvolle mitreißende Tanz im 3/8- oder 6/8-Takt. Für die Namensgebung existiert eine nüchterne und eine folkloristische Erklärung. Vermutlich geht der Name auf die Stadt Tarent in Apulien zurück. Der Volksmund jedoch erzählt von der im südlichen Mittelmeerraum anzutreffenden "Tarantula", gegen deren Biss eine bemerkenswerte Therapie zum Einsatz kam. Die Musiker gingen zum Gebissenen und dieser tanzte dann bis zur völligen Erschöpfung und letztlich zur völligen Absorption des Spinnengiftes. Die Tarantella hielt häufig Einzug in die Kunstmusik und neben Saint-Saëns ließen sich auch Schubert, Rossini, Liszt oder Kurt Weill von diesem Tanz zum komponieren anregen.

Valse-Scherzo

Dieses Werk komponierte Tschaikowskij 1878 ursprünglich für Violine und Orchester. Dieses Jahr und die folgenden fünf werden allgemein als die Zeit seines schöpferischen Tiefs bezeichnet, obwohl er neben diesem eher selten gespielten Werk auch das berühmte "Capriccio Italien", sein Zweites

Grußwort von Galina Avdeeva



Wir freuen uns über das Grußwort von Galina Avdeeva, die an der Seite von Ivetta N. Voronova die ersten Jahre der Zusammenarbeit zwischen dem Forum und den "Neuen Namen" intensiv mit Rat und Tat begleitete, so dass wir ihr viel verdanken. Von 1998 bis 2000 besuchte sie unseren Verein jedes Jahr zusammen mit der Delegation der Moskauer Stiftung. Heute hat die Stimme von Galina Avdeeva im Kulturleben der russischen Metropole und darüber hinaus erhebliches Gewicht. Umso mehr wissen wir es zu schätzen, dass die Beziehungen zwischen dem Forum und den "Neuen Namen" für sie eine Herzensangelegenheit geblieben ist.

Liebe Freunde,

ich freue mich sehr über die Freundschaft und die fruchtbare Zusammenarbeit, die schon seit über einem Jahrzehnt zwischen dem Forum Russische Kultur und der Stiftung "Neue Namen" besteht. Besonders wichtig ist die Tatsache, dass die freundschaftlichen und fruchtbaren Beziehungen sowohl gesellschaftliche Organisationen als auch einzelne Menschen unserer beiden Länder betreffen. Ich bin davon überzeugt, dass die Zusammenarbeit der Moskauer Stiftung mit dem Gütersloher Verein zur weiteren Annäherung unserer Völker beiträgt.

Während der Besuche in Deutschland werden die jungen Musikerinnen und Musiker aus Russland mit echten elterlichen Gefühlen und großer Aufmerksamkeit der Gastgeber umsorgt. Sie sind sehr froh und stolz, dass sie ihren deutschen Freunden die Meisterschaft und das schöpferische Potenzial für die Zukunft der russischen Kultur demonstrieren können. Wir sind sicher, dass sich die Freundschaft und die Zusammenarbeit auch weiter fortsetzen werden.

Ich selbst habe einige Male an den Treffen in Gütersloh, die mich tief beeindruckt und einen festen Platz in meiner Seele haben, teilgenommen. Mit großer Dankbarkeit erinnere ich mich daran und wünsche dem Forum Russische Kultur Gütersloh e. V. und dem Vorsitzenden Franz Kiesel alles Gute für die Zukunft,

Ihre

Die Klassiker



Juliana Padalko (Flöte)

1994 in Bratsk (Irkutsker Gebiet, Sibirien) geboren, kam Juliana mit 8 Jahren in die Musikschule. Seit 2007 lernt sie am Moskauer Konservatorium.

Neben der Teilnahme an zahlreichen nationalen Wettbewerben spielte sie 2008 in der Schweiz im Orchester "Junge Virtuosen" der UNO.

Michail Mering (Klarinette)

wurde 1991 in Moskau geboren, und lernt seit seinem 5. Lebensjahr Flöte und Klarinette an der dortigen Gnessin-Musikfachschole. Zurzeit studiert er an der Gnessin-Musikakademie. Michail trat mit Konzerten in vielen russischen Städten, aber auch in Ungarn, Deutschland, Tschechien, der Schweiz, in Spanien, Italien, Japan, in den USA, Frankreich, Israel und Dänemark auf und spielte Soloklarinette im Orchester von Vladimir Fedosejev sowie dem Orchester "Musica Viva".



Dmitrij Schischkin (Piano)

1992 in Ulan-Ude (Südost-Sibirien) geboren. Ersten Klavierunterricht erhielt er mit 3 Jahren. Bereits ein Jahr später gab er sein erstes Solo-Konzert und trat mit 6 Jahren erstmalig mit Orchester auf. Seit 2001 besucht er die Gnessin-Musikfachschole. Dmitri konzertiert in Moskau und Petersburgs großen Sälen und gastiert in Bulgarien, Polen, Deutschland, Österreich, Italien, Spanien, Großbritannien, Frankreich, Japan und China.



Neue Wege – Neue Musik

Die **Camerata Locofoco** ist ein Kammerorchester, das sich im Herbst 2008 auf Initiative einiger Stimmführer der "Gütersloher Philharmoniker" gegründet hat. In ihr spielen die fortgeschrittensten Streicherschülerinnen und -schüler der Musikschule für den Kreis Gütersloh regelmäßig zusammen. Im März 2009 hatte das Orchester seinen ersten großen Auftritt im Rahmen der Eröffnung des "Gütersloher Frühlings" mit einem Programm, in dem die Jubilare des Jahres, Henry Purcell, Georg Friedrich Händel, Felix Mendelssohn Bartholdy und Harald Genzmer ausfühlich gewürdigt wurden. Für die Griechenlandreise der "Gütersloher Philharmoniker" im kommenden Jahr erarbeitet das Orchester zurzeit die sehr anspruchsvollen "Griechischen Tänze" des Schönbergschülers Nikos Skalkottas. Leiter des Ensembles ist Michael Corßen.

Im Ensemble **MusAik** haben sich jugendliche Sänger und Instrumentalisten zusammen gefunden, die neben dem Umgang mit der klassischen Musik auch andere Pfade beschreiten wollten. Wegen der bunt gemischten Besetzung mit Streichinstrumenten Holzbläsern, Klavier, Gitarren, Schlagwerk und Gesang, und weil ihr Repertoire von barocker Kammermusik über Jazzanklänge bis zu europäischer Folklore reicht, haben sie sich den Namen MusAik gegeben, der die farbige Vielfalt ihrer musikalischen Projekte widerspiegelt. Inzwischen ist die "Mannschaft" unter Leitung von Martina Buchholz-Suzuki auf elf Mitglieder angewachsen. Im Jahr 2008 erhielt MusAik beim Wettbewerb "Folk+World Music NRW" einen 1. Preis!

Musik ist der Weg in eine bessere Welt!

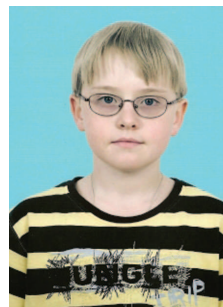
Die Volksinstrumentalisten "Hirtenflöten" aus Wladimir



Eine hervorragende Rolle in der Pflege der regionalen russischen Volksmusik spielt das Ensemble der "Hirtenflöten" aus Wladimir, einer der Gebietshauptstädte des "Goldenen Rings" um Moskau, wo die Hirtenmusik über eine uralte Tradition verfügt. Die Stiftung "Neue Namen" fühlt sich der Region besonders verbunden, weil Susdal, der

Standort ihrer alljährlichen Sommerschulen für den besonders geförderten künstlerischen Nachwuchs, im Wladimir-Gebiet liegt. Mit ihren sechs Hirtenflöten, zwei Bajan, einer Balaleika und einer Bass-Balaleika verfügen alle neun ehemaligen Stipendiaten der "Neuen Namen" im Alter von 20 bis 28 Jahren unter der Leitung ihres mitwirkenden Leiters Alexander Lebedew über einen Klangkörper, der in ganz Russland und über die Grenzen hinaus überzeugend für die eigenständige Sparte der Hirtenmusik wirbt. Die Musiker des in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts gegründeten Gruppe spielten in zahlreichen russischen Orchestern bis Alexander Lebedew 2005 die derzeitige Besetzung übernahm und auf ihren jetzigen hohen künstlerischen Stand brachte. Durch ihre gewonnen Wettbewerbe, darunter das 1. Russische Festival der Orchester und Ensembles der russischen Volksinstrumente in 2007, sind die "Hirtenflöten" aus Wladimir in Russland sehr populär geworden. Auslandskonzerte führten sie unter anderem nach England und in die Vereinigten Staaten. Ihr buntes Programm für das Konzert in Gütersloh enthält neben Volksliedern und Volkstänzen auch ein orthodoxes Osterloblied.

In diesem volksmusikalischen Teil präsentiert sich in diesem Jahr eine Gruppe bereits etablierter ehemaliger Stipendiaten der "Neuen Namen". Bei ihnen hat die Förderung "hörbar" Früchte getragen. Mit diesem Auftritt möchte die Stiftung zeigen, dass sie auch nach der Ausbildung in enger Verbindung zu den von ihr geförderten Künstlern bleibt und deren weiteren Karriereweg begleitet, was für den begabten künstlerischen Nachwuchs sicherlich einen zusätzlichen Anreiz bietet.



Nikita Korovin (Piano)
1999 im sibirischen Surgut geboren, besuchte er erstmals mit 5 Jahren die Musikschule. Er besitzt das absolute Gehör und sein Spiel kennzeichnet sich durch Emotionalität und Virtuosität. Jedes Jahr tritt er in Solokonzerten auf.

DAS TRIO unter Leitung von Prof. Tamara Oganessowa

Tatiana Erofeeva (Violine)
1993 in Kondopoga (Kaliningrader Gebiet) geboren, begann sie mit fünf Jahren ihre Ausbildung an der Musikschule in Petrosawodsk. Seit 2008 ist sie Studentin am Moskauer Konservatorium. Sie hat an vielen Wettbewerben teilgenommen.

Wladimir Kalinin (Cello)
wurde 1993 in Serpuchov (Moskauer Gebiet) geboren und ging im Alter von 5 Jahren das erste Mal zur Musikschule für Kinder und Jugendliche in Serpuchov. Mit seinen Soloprogrammen nahm an vielen Festivals und Wettbewerben teil.

Alexander Schirokov (Piano)
wurde 1992 in Tscherepovets (Wolgograder Gebiet) geboren, und lernt seit seinem 7. Lebensjahr Klavier. Er erhielt das Spivakov-Stipendium sowie das Stipendium des Bürgermeisters der Stadt Tscherepovets. Zurzeit ist Alexander Student an der Moskauer Musikfachschule des Konservatoriums.



Alle 7 Musikerinnen und Musiker nahmen mit großem Erfolg an zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben teil.

Programm

Henry Purcell 1659-1695	Incidental Music from "Abdelazer - or The Moor's Revenge" Overture-Rondo-Aria- Aria-Minuet-Aria- Gigue-Hornpipe-Aria	Locofoco Camerata der Gütersloher Philharmoniker
Michail Glinka 1804-1857	Konzertstück "Die Lerche" Bearb. von Milij Balakirev (1836-1910)	Nikita Korovin / Klavier
Camille Saint-Saëns 1835-1921	Tarantella	Juliana Padalko / Flöte Michail Mering / Klarinette Dmitrij Schischkin / Klavier
Peter Tschaikowskij 1840-1893	Valse-Scherzo, C-Dur op. 34	Tatiana Erofeeva / Geige Alexander Schirokov / Klav.
Frédéric Chopin 1810-1849	Etüde Bearb. von Alexander Glasunov (1865-1936)	Wladimir Kalinin / Cello Alexander Schirokov / Klav.
Anton St. Arenski 1861-1906	Klaviertrio Nr. 1, op. 32 d-moll Finale	Tatiana Erofeeva / Geige Wladimir Kalinin / Cello Alexander Schirokov / Klav.
Peter Tschakowskij 1840-1893	Nocturne, op.19, Nr. 4	Locofoco Camerata der Gütersloher Philharmoniker Solist: Wladimir Kalinin / Cello

Programm

Ensemble MusAik

Programm des Folklore-Ensemble der Musikschule für den Kreis Gütersloh

Aus der Slowakei:	Csardás Parchovian
Lied aus Norwegen:	Der Schlangenkönig
Lied aus Russland:	Kleine Stadt im Süden
Klezmer:	Un as der Rebbe lacht
Aus Makedonien:	Jovano Jovanke

Volksinstrumenten-Ensemble "Hirtenflöten" aus Wladimir

Alexander Lebedew	Flöte & Leitung
Sergeij Trifonow	Flöte
Sergeij Shuarawlew	Flöte
Pawel Duhow	Flöte
Alexander Nowoselskij	Flöte
Sergej Chrutskij	Flöte
Jaroslaw Minakow	Bajan
Anton Krasnowskij	Bajan
Sergeij Malenkin	Balalaika
Denis Nosow	Bass-Balalaika

Volkslied	"Es scheint der Mond"
Volkslied	"Ach, du meine Birke"
Volkstanz	"In der Schmiede"
Volkstanz	"Barynja" (Große Dame)
Osterloblied	"Christus ist auferstanden"
Volkstanz	"Ich, junges Mädchen, gehe tanzen"
Hochzeitslied	"Von den hohen Bergen"
Volkstanz	"Timonja"

Alle spielen:

Johannes Brahms 1833-1897	Ungarischer Tanz Nr. 5, g-moll
------------------------------	---------------------------------------